

Herausgegeben von
Reimer Boy Eilers Sabine Göttel
Marco Sagurna Leander Sukov

DIE
LYRIK
KARAWANE

SICHERE TEXTTRANSPORTE
SICHERE GEDICHTE



Das Kooperationsprojekt der
Katholischen Akademie Stapelfeld
und des Kulturmaschinen Verlags

Die LYRIKKARAWANE 2024

Sichere Texttransporte Sichere Gedichte

Herausgegeben von
Reimer Boy Eilers, Sabine Göttel,
Marco Sagurna & Leander Sukov



Originalausgabe
September 2024

Kulturmaschinen Verlag
Ein Imprint der Kulturmaschinen Verlag UG (haftungsbeschränkt),
97199 Ochsenfurt
www.kulturmaschinen.com

Die Kulturmaschinen Verlag UG (haftungsbeschränkt) gehört
allein dem Kulturmaschinen Autoren-Verlag e. V.
Der Kulturmaschinen Autoren-Verlag e. V. gehört den Autor*innen.
Und dieses Buch gehört der Phantasie, dem Wissen
und der Literatur.

Das Copyright für alle in diesem Buch abgedruckten Gedichte liegt,
wenn nicht anders genannt, bei den Autor*innen.

Umschlaggestaltung: Sven j. Olsson
Umschlagsbild: Foto von ShonEjai auf <https://www.pexels.com>
Satz: Dino Sirji
Druck: Libri Plureos GmbH

ISBN 978-3-96763-328-3 (kart.)
ISBN 978-3-96763-329-0 (geb.)
ISBN 978-3-96763-330-6 (ePub)

Gefördert von:



**Stiftung
Niedersachsen**

GEFÖRDERT DURCH



MIT MITTELN
DES LANDES
NIEDERSACHSEN



**Katholische
Akademie Stapelfeld**



Unterstützt von:



**Besonderer Dank gilt Akademiedirektor Willi Rolfes
und der Stapelfeldcrew aus Marianne Hettrich,
Maria Gellhaus und dem ganzen beseelten Team dort
für alles so gedeihliche Miteinander.**

Die LYRIKKARAWANE 2024

Sichere Texttransporte Sichere Gedichte

Neue Texte von 30 Autor*innen

Michael Augustin • Cornelia Becker

Franziska Beyer-Lallauret • Günther Butkus

Safiye Can • Mio Costa • Natascha Denner • Kurt Drawert

Kersten Flenter • Sylvia Geist • Annette Hagemann

Caroline Hartge • Claudia Hering • Jan Koneffke

Krystyna Kuhn • Kathrin Niemela • Reinhard Reich

Andreas Rumler • Ralf-Rainer Rygulla

Anna Sanner • Sergej Tenjatnikow • Olaf Velte

Werner Weimar-Mazur • Thomas Weiß

Ron Winkler • Hasan Ze Alnoon

sowie den Herausgeber*innen

Reimer Boy Eilers

Sabine Göttel

Marco Sagurna

Leander Sukov

Sichere Texttransporte

Sichere Gedichte

Kein literarischer Text kann sich soviel erlauben wie ein Gedicht. Hier hat das Schreiben seine größte Freiheit. Und weil Freiheit zur Seele des Kulturmaschinen Verlags gehört, würdigt er diese so besondere Textgattung Lyrik in seiner publizistischen Buchmarke *Poesiemaschinen* – und bringt immer wieder erfahrene Poet*innen mit Nachwuchsyriker*innen zusammen. Mit Deutsch groß gewordene wie in anderen Sprachen verwurzelte. Nicht selten jene, die vor nicht allzu langer Zeit hierher umsiedelten. Aus Gründen.

Im Jahr 2022 luden Kulturmaschinist*innen Lyriker*innen aus ihrer Region zu Auftritten ein und plakatierten unter der schönen Überschrift »**Die Lyrikkarawane • Sichere Texttransporte Sichere Gedichte**«. Für die Bühnen der Lyrikkarawane waren sechs Orte unterschiedlicher Größenordnung in Ost und West gewählt: Greifswald, Hannover, Karlsruhe, Magdeburg, München und Ochsenfurt. Die Einladenden stellten in unterschiedlichen Besetzungen ihre Kolleg*innen vor und moderierten literarischen Vortrag wie Talk vor und mit Publikum. Dieser sowohl kollegiale als auch öffentliche Austausch mit und über Poesie wurde angenommen. So gut, dass es verlockend war, das Format auszubauen.

So geschehen. Hier ist es. In Ihrer Hand liegt das Buch als Teil I von *Die Lyrikkarawane • Sichere Texttransporte Sichere Gedichte • 2024*. Mit neuen Texten von 30 Autor*innen – die Gedichte von 28 von ihnen sind hier das erste Mal in einem Buch zu lesen. Der Bühnenvortrag mit den Autor*innen und ihren Texten aus unserer Gedichtsammlung auf Lesungen – zu mehreren an mehreren Orten – ist folgerichtig Teil II der *Lyrikkarawane*.

Und Teil III lud neun der hier ihre Lyrik vorstellenden Autor*innen zum Textworkshop ein, in die so wunderbar kontemplativ gelegene wie

ausgelegte *Katholische Akademie Stapelfeld*, die drei Tage im September 2024 Gastgeber wie veranstaltender Kooperationspartner für die lyrische Zusammenkunft unter uns Kolleg*innen war sowie öffentliche Bühne für eine Lesung. Die dann für zwei weitere Lesungen mit der *Lyrikkarawane* weiter zog: ins *Antoniohaus Vechta* und in das *Bildungshaus Rastede*.

Als das Konzept unseres Dreikomponentenlyrikprojekts ausgesprochen, durchgesprochen, besprochen wie durchformuliert war und die erste Förderin unseres Projektes bereit stand, wurde ausgeschrieben: Anfang April 2024; für Anthologie, Workshop, Lesungen. Und nach Einsendeschluss am 12. Juli lasen wir Herausgeber*innen uns durch die lyrische Flut; modifizierten nochmal das Konzept und trugen unsere Bewertungen zusammen. Am Ende wurde zusammengezählt. Und die, die die meisten Punkte bekamen – was auch sonst: Sie sind hier in Poesie versammelt. Sagen wir es mal pathetisch zusammengefasst und bei durchaus hier und da vorhandener Kontroverse: Wir lieben diese Texte. Wir verneigen uns dankbar.

Für den Workshop besprachen wir uns abermals, um eine nach unserem Dafürhalten günstige Konstellation zu bekommen - aus Persönlichkeiten, dichterischer Botschaft und sprachlichem Ausdruck.

Mit den hier gedruckten Gedichten - sowie mitgebrachtem roheren Textmaterial - ging es hinein in die gelesene wie diskutierte Poesie. Irritierend, inspirierend, infektiös. Ab und an darf auch mal ein Stabreim.

Hamburg, Hannover, Ochsenfurt im September 2024
Reimer Boy Eilers • Sabine Göttel • Marco Sagurna • Leander Sukov

JAN KONEFFKE

geboren 1960 in Darmstadt, lebt in Wien, Bukarest und dem
Karpatenort Maneciu. Zuletzt erschienen: der Gedichtband
Als sei es dein, Verlag Das Wunderhorn 2018; der Jugendroman
Dudek, Geparden Verlag, Zürich 2023; der Roman *Im Schatten*
zweier Sommer, Galiani 2024

<https://www.literaturport.de/lexikon/jan-koneffke/>

Was ich mag nicht mag

Kindheitssommer Elternliebe

WAS ICH MAG NICHT MAG

nach João Luís Barreto Guimarães

für Cristina

Ich mag
Spatzen beim Heckmeck in Hecken ich mag es nicht
an fahlen Tagen an Krankenhauszimmer zu denken
mag nicht vor Wohnungen stehen die ich
nicht mehr betreten darf
verlassen von Menschen und Dingen die mir nah waren
ich mag es nicht riechen: das Frittenfett
in deutschen Einkaufszonen
mag nicht wenn einer diskreter ist
als eine Schweizer Bank achte alle
Verlierer nur die nicht die sich voller Hass
an vergangene Vorrechte klammern will
meine Heimat bestimmen wie man Freundschaften schließt
statt den Zufall bestimmen zu lassen ziehe unsichtbar
bleibende Denkmale sichtbaren vor
mag meine Sprache wenn du sie als Fremdsprache sprichst
liebe den Apfel bescheidensten Ansehens
mit Angebernamen: Renette von Monfort
kann es nicht ausstehen
wenn mich der Taxichauffeur belehrt:
»Diese Adresse zu der ich Sie bringen soll
gibt es nicht«

SYLVIA GEIST

geboren 1963 in Berlin, wohnt jetzt in der Uckermark und in Vancouver, schreibt Gedichte sowie erzählende Prosa und übersetzt aus dem Englischen. Zuletzt erschienen u.a.: *Fremde Felle. Gedichte*, Hanser Berlin 2018; *unbezahlbar wie Atmen ist*, Greifswald Moor Centrum 2022; *Weißes Wasser*, Edition Rugerup 2024;

<https://www.sylviageist.de/>

An dem Oktobertag sah ich Bäume

Aphasie

Für jetzt

Etwas anderes

Nächstes Mal

Veränderung

Gerettet

AN DEM OKTOBERTAG SAH ICH BÄUME.

Die Bäume umringten einen See.

Termitenstaub flirrte. Ein Spinnenfaden
wuchs aus einem glühenden Stumpf.

Das war meine Verbindung minutenlang.

Jetzt will ich lieber als Bärin weiterleben,
aber ich bin schon wieder zurück
in meiner monströsen Haut.

So viel werde ich auf dieser Welt
nicht mehr sein: Tier, Geschöpf,
das unschuldig schweigen kann, bei Trost.

Oder getröstet vom glücklichen Platz,
vom Gespräch des Wassers mit dem Licht.

Denn das ist sein Versprechen:

Stille wandert
und bricht.

RALF-RAINER RYGULLA

geboren 1943 in Laurahütte bei Kattowitz, lebt in Frankfurt am Main. Hrsg. des *Gummibaum – Hauszeitschrift für neue Dichtung* (1969–1970) und literarischer Anthologien: *FUCK YOU – Under ground Poems*, Oberbaumpresse 1967; mit Rolf Dieter Brinkmann *ACID – Neue amerikanische Szene*, März Verlag 1969; mit Marco Sarguna *Der Osten leuchtet – Poetische Töne aus Europa*, Dielmann-Verlag 2022. Liedtexte seines Musikprojekts *Moltostuhl ›Die Qual der Belgier* erschienen 1989 beim Paria Verlag, Frankfurt am Main;
https://de.wikipedia.org/wiki/Ralf-Rainer_Rygulla

Älter werden I

Älter werden II

Das letzte Kichern

Die Worte der Designerin

Ein Held

Es bleibt wie es ist

Fransen

Hilfe II – für John Ashbery

Wumm oder Platsch

ÄLTER WERDEN I

Der Rhythmus der Autos
vor dem Fensterspalt
the End is at Hand
Atem in kalter Luft
Löcher in Wolken
Kacke im Flieger
jetzt im Unterholz
am Ende 3.5 Dioptrien
Schläge aufs Ohr
mehr hören
schneller sehen
länger schlafen

KATHRIN NIEMELA

geboren 1973 in Regensburg, lebt in Passau und Nürnberg und ist in der Welt unterwegs als »Kosmopoetin« und Markenbotschafterin eines Medizintechnik-Unternehmens. 2021 erschien ihr erster Gedichtband *wenn ich asche bin, lerne ich kanji*, bei der parasitenpresse. Für einen Zyklus daraus erhielt sie den Jurypreis des Irseer Pegasus 2021;
<https://www.kathrin-niemela.de/>

aus dem Zyklus: **RADIEN :**

tauchgang

spirale

fadenkreuz

polare störung

tunnelutopie

RADIEN

TAUCHGANG

menge aller tiefen, die im gleichen
abstand zum eigentlichen liegen,
halbmesser oder zeiger,
der sich in wunden dreht,
im wundern,

volumen unzureichend,
du suchst den lungengang,
atmest einen zug ein, der dich
auf die reise nimmt, vielleicht

triffst du auf nichts oder heftigkeiten,
brustraumverkleinernd,
ein schott vielleicht oder
du atmest im kreis

HASAN ZE ALNOON

geboren 1986 in Damaskus, lebt in Berlin. Er studierte Jura an der Universität Damaskus. Dort wurde eine Lesereihe aufgrund seiner regimekritischen Lyrik zensiert. Er beteiligte sich an der friedlichen Revolution 2011, wurde verhaftet und floh 2015 nach Deutschland. Er ist u.a. an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz und am Hans-Otto-Theater in Potsdam aufgetreten und war wiederholt Gast beim Parataxe-Symposium in Berlin sowie dem Arabischen Kulturfestival in Hamburg. Er veröffentlichte ein- oder zweisprachige Podcasts sowie Artikel in arabisch- und deutschsprachigen Magazinen. Mit *Storytelling Arena* war er als Autor in Schweden und Finnland. Er arbeitet derzeit an der Fertigstellung seines ersten Gedichtbandes.
www.hasanzealnoon.de

CLAUDIA HERING

geboren 1975 in Annaberg-Buchholz, lebt in Potsdam. Sie hat in Leipzig Kommunikations- und Medienwissenschaften, Soziologie und Anglistik studiert. Als Kommunikationsprofi begeistert sie sich für Sprachen und Kultur. Sie übersetzt und lektoriert Lyrik für verschiedene Autor:innen und verfasst eigene Gedichte..

Die Auferstehung der Vögel

(übersetzt aus dem Arabischen von Claudia Hering)

DIE AUFERSTEHUNG DER VÖGEL

Wir sind nicht allein gestorben, mein Freund,
Nicht nur wir wurden verlassen.
Sie töten alle Dichter
und vertreiben die Verse.
Sie schneiden alle Finger ab
und reißen die Wurzeln aus.

In Damaskus
werden Wörter auf der Straße verhaftet,
Keine Poesie ist dort erlaubt,
nicht einmal die, die Demut heuchelt.

In Charkiw
hindern sie die Augen am Passieren,
in denen die Freiheit strahlt,
sie verbrennen Gedichte
und verminen die Zeilen.
Sie vergewaltigen die Tauben
und richten die Spatzen hin.

Wie Schafe
verstecken wir uns in unseren Ställen.
Wir spielen Russisch Roulette,
küssen die Füße der Mullahs
und unsere Kinder gehen hungrig ins Bett.

Unsere Herrscher,
die Gottesgleichen, sind Verräter.
Sie scheren sich keinen Deut darum,
und verkaufen unser ganzes Land
für eine Ladung Opium.
Ein Viertel des Volkes handelt mit Blut,
ein Viertel verkauft das Meer am Morgen

und vermietet den Himmel am Abend,
während die andere Hälfte gut
hinter Gefängnismauern verschwindet.

Am Morgen sah ich sie,
den Himmel von Damaskus überfallen.
Sie sperrten alle Vögel in Käfige,
legten Sprengfallen in die Nester
und verhörten die Wolken.
Der Himmel weint über Donezk,
weil die Belagerung keinen Platz für Vögel lässt.
MIG-Flugzeuge suchen nach neuer Beute.
Im Donnerrollen der Raketen
geht das Vogelmassaker weiter.
Und jeder, der sich in die Freiheit erhebt,
fällt als Kadaver vom Himmel.

Am Morgen sah ich sie,
wie sie den Schwalben das Blut aussaugten –
live übertragen in die ganze Welt.
Sie verkauften die gebrochenen Herzen
auf den Straßen von Grosny
und zerstörten Aleppo genauso gründlich
wie Mariupol.

Am Morgen sah ich sie,
wie sie den Staren die Flügel ausrissen –
live übertragen in die ganze Welt.
Zehntausend Zuschauer durstig nach Blut,
und ihre Zahl wächst schnell.
Wir sind zu einer Attraktion geworden.
Bilder unseres Todes sind auf allen Kanälen gefragt.
Sie drehen Hinrichtungsvideos an jeder Ecke
und verkaufen sie auf dem Schwarzmarkt.

MICHAEL AUGUSTIN

geboren 1953 in Lübeck, lebt in Bremen. Zuletzt erschienen: *Immer was zu knabbern – Gedichte, Miniaturen und Collagen*, Edition Temmen 2023; *Unser Zoo bleibt heute zu! – Gedichtbilderbuch*, illustriert von Andrea Ringli, Thienemann 2024; *Sticking Around – Found Visual Poems*, Redfoxpress, Irland 2024; Augustin online: <https://1543332146.jimdofree.com/>

Mein Vorschlag

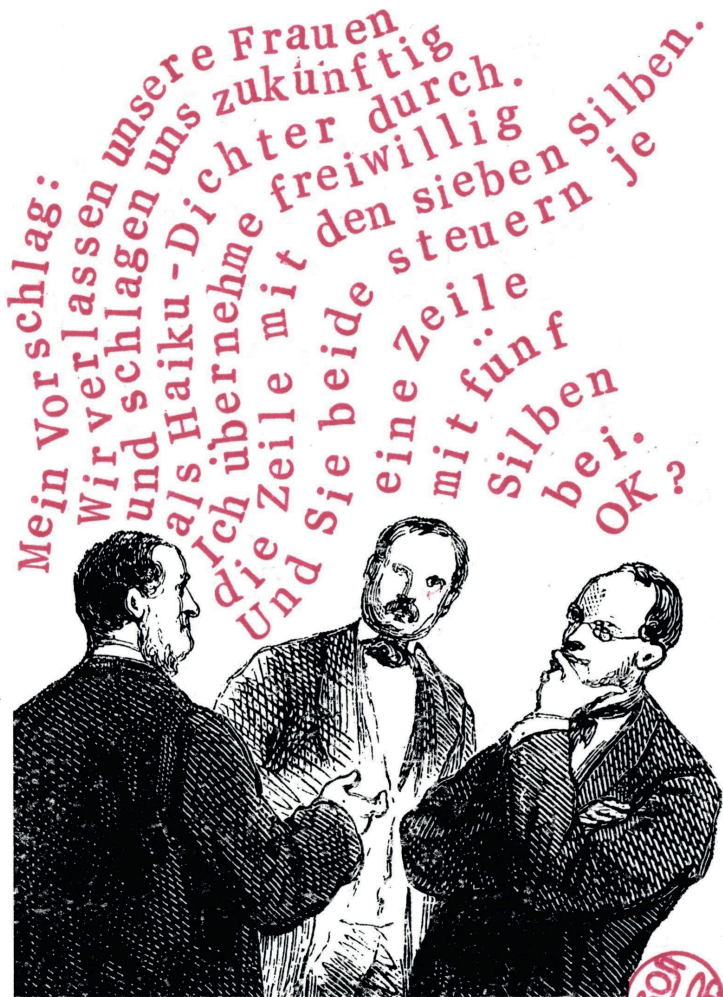
Konsonanten

O weh !

A hoy !

Ein Gedicht

Voll



Augustin

ANNETTE HAGEMANN

geboren 1967 in Münster, lebt in Hannover und ist seit 2018 in der Literaturförderung im Kulturbüro tätig. Zuletzt erschienen: das gemeinsam mit Nora Gomringer, Marco Grosse, Ulrich Koch und Klaus Merz verfasste Kettengedicht *Flüsterndes Licht*, Haymon Verlag 2017; *Katalog der Kiefermäuler*, edition offenes feld 2024, und *Die fünfte Jahreszeit*, Wehrhahn Verlag 2024; <https://www.literaturport.de/lexikon/annette-hagemann/>

Bei den Krebsen

Leuchtsignale

9e Arrondissement

Fingerabdrücke in St. Bavo

Hinter den Wäldern

Luciana, Südtalien, 1952

LEUCHTSIGNALE

Nachts werden die von der Tagessonne
gedämpften Köpfe der Menschen wieder wach,
und ein Feuerwerk pulsiert aus dem Dunkel
der benachbarten Berge, als lebten dort
kolossale Seeanemonen und räkelten sich.

Unten, entlang der Dorfstraße, treten zur
Belustigung derer mit kleinem Geldbeutel auf
einmal Stände in Erscheinung, hell erleuchtete
Ramsch- und glitzernde Rauschbuden, wo sie
jetzt für wenige Euro Haargummi, Kaugummi,
Glasperlen, Scheinkorallen und Torrone verkaufen.

Aber vor allem zierliche Flugapparate aus Plastik,
die mit Zwillen in den Himmel geschossen werden, so
dass ihre bläulichen Dioden hoch überm Meer leuchten
und allen zu Hause Gebliebenen, die heute Nacht aus
ihren Fenstern den Hang hinab aufs Meer schauen, als
Leuchtkugeln erscheinen, unzweifelhafte Notsignale.

Und während sie unten an der Strandpromenade
betrunken kreischen bei jedem senkrecht gestarteten
Flieger, fragen die sich oben an den Fenstern mit
erhöhtem Schläfendruck: Was bedeutet noch gleich
Blau in der Welt der Seefahrt?

REINHARD REICH

geboren 1962 in München, lebt als freier Autor und Literaturvermittler bei München. Bücher: *SHAMEN - EIN ROSENKRANZ*, kookbooks 2022; *Fortsetzung mit anderen Mitteln*, zusammen mit Ulf Großmann, Black Ink 2024; die Gedichte stammen aus dem Zyklus *wille zur stille*.

<https://kookbooks.de/products/reinhard-reich-shamen-ein-rosenkrantz>

aus dem Zyklus: wille zur stille

gstanzl

zeitungglueck

blick aus dem fenster

fliege

fast gebrochen

wille zur stille

du e dur

finde im blinden

donauschlinge

GSTANZL

ich kann dir ein lied von singen
 dass dir hoern und sehn vergeht
 denn jeder vers und jeder ton
 von mir ist nichts als nur ein stanz
 loch in der weißen leeren stille
 lausch und lug
 hindurch erkennst du dort ein tanz
 paar wie es ohne boden schwebt
 ohne sich auf die fueß zu steigen
 beugen beide ihre bein
 e inein
 ander bilden formen swingen
 zur musik ohne kapelle
 denn was du zu hoeren glaub
 psst dringt nicht von dort von
 außen an dein ohr
 auch jeder schritt und jede geste
 bringt das paar nicht von der stelle
 nein du bist nicht taub
 und deine wahrnehmung kein trug
 bildest dir diesen reigen
 weder ein noch kommst dir nur so vor
 s kommt alles aus dem eignen innen
 heitrer tanz und bodenloser raum
 sind deine taubstummen gebaerden
 du selbst bist der traum
 taenzer mit wachen sinnen
 der nichts andres will eh
 als nur einfach fest ge
 halten werden

ZEITUNGLUECK

jeden morgen
schlaegst die zeit dir
um die ohren frei
zumachen fest zuhalten
vorm geschrei
der wunden welt
um in der luecke ihre wunder
bare klare mitte
zu erlauschen
die zurueck
gelassne stille
ist nie still darunter
fließt ein rauschen
wie ein stark betaeubtes glueck
darum auch heut die bitte
schlag die zeitung wieder zu
soll sie sich weiter sorgen
um die luegen und das was uns fehlt
doch du
geh mit der welt nicht irr
lass mit dir selbst mitgefuehl walten
dann entsteht ein großer wille

THOMAS WEIß

geboren 1961 in Karlsruhe, lebt in Baden Baden. Zuletzt erschienen: *woran ich hänge – Gedichte*, Brot&Kunst Verlag 2020; *vor wort – Gedichte*, mit Fotografien von Joachim Faber; J.S. Klotz Verlagshaus 2022; *Theuerste Freundin! Frauen um Johann Peter Hebel*, Kröner Verlag 2024.

<https://www.weissth.de>

freies geleit

handel

verlust

weg zehrung

suche

rast

auf bruch

FREIES GELEIT

augen werden
auf dir ruhen keine
freundlichen nach möglichkeit
erregst du kein auf sehen
schleichst dich
heimlich da
von bei nacht nur
nicht auf
fallen dabei
wolltest du nicht schweigen
nicht mehr

an gekommen führst du
wieder das wort erhebst
du die stimme auf
recht dann

HANDEL

tauschen die tiere nicht
führen keine waren mit uns
nicht frucht nicht bein
rasten nicht im schatten
auf käufer warten wir nicht
meiden die basare
umgehen den sichersten weg
halt gemacht wird in der kühle der nacht

was wir zu handeln haben
muss gesprochen sein
das wort ist rar in den taschen
ist bare münze
kupfer und gold auch
wenn die räuber lauern

ANNA SANNER

Übersetzerin, Dolmetscherin und Autorin, lebt nach Jahren in Großbritannien, Spanien, Japan und Hawaii, heute mit ihrer Familie in ihrer Geburtsstadt Hannover. Zuletzt publiziert: *Iss normal!*, in *Die erste Reise*, Reisedepeschen Verlag 2020; *Wie man in Japan Ninja wird*, Reisedepeschen Verlag 2022.

<https://www.autorenwelt.de/person/anna-sanner>

ZUSAMMEN FEIERN

WO ICH BIN?

mensch – eben noch und dann

Vom Mädchen zur Mutter

Die dritte Person

Gänsehaut schlürfen

Puppenspiel

New Babylon – Stadt der Engelszungen

ZUSAMMEN FEIERN

↓

→

- | | |
|----------------------------|---|
| David
und
Sarah | zündet mit Papa die achte Kerze der Chanukkia an
singt »Maoz Zur«.
bäckt mit Mama Baklava. |
| Sarah
und
Marie | freut sich, dass ihre Cousine Dana zum Zuckerfest kommt
sie wieder mit Papa und Mama frühstücken kann.
bastelt Glitzersterne für den Tannenbaum. |
| Marie
und
David | baut im Hort ein Vogelhaus
packt es als Geschenk für Mama ein.
darf die Chanukkia ins Fenster stellen. |
| David
und
Marie | wirft den Dreidel
gewinnt sechs Schokomünzen.
bäckt mit Oma Ausstechplätzchen. |
| Marie
und
Sarah | macht den vierundzwanzigsten Adventskalenderbeutel auf
spielt auf ihrer neuen Flöte »Macht hoch die Tür«.
klingelt bei ihren Verwandten und kriegt bunte Glitzer-
bonbons. |
| Sarah
und
David | darf nach dem Frühstück ihre Geschenke auspacken
küsst ihre neue Puppe auf den Lockenkopf.
futtert beim Abendessen vier Latkes. |
| Alle
feiern
zusammen | lieben leckeres Essen, warmes Licht, Musik und Geschenke,
gerne und sind gerne
mit Familie und Freunden. |

(dey / deren) wurde 1999 in Hamburg geboren und schreibt seit Oktober 2023 am Literaturinstitut Hildesheim szenische Flexe, Konterverse und haltsame Poesie. Nach dem Studium der Erziehungswissenschaft und Psychologie, war Mio in der Redaktion des queer feministischen Erotikmagazins *Gazer* und im Bereich queerer Bildungsarbeit bei Rosalinde e.V. in Leipzig tätig. Dey veröffentlichte u.a. im *Nerv*, *Türspion*, *Denkbilder* und *Kaffee- und kippen Magazin* und gehört zu den Young Poets 2024 des Berliner Hauses für Poesie.

rotpunkte, kein zurück

not a to do list

durchsichtige phase (n)

(titellos)

arrabiata meaning antipasstso

klirrfaktorsuche (gläserlos)

ROTPUNKTE, KEIN ZURÜCK

es wächst an waden
zündet beinhaare an
lodert
frisst sich über innenschenkel
nistet sich verbissen
in meinen uterus
wie glut
bei zwischenzeitlich strömendem regen
gepresste tsunamis aus dem ärmel kippen
hochgezogene mundwinkel umstülpen häuten

gewittergedonner ans fenster wuchern
prasselnde tropfen auf pannacotta
eileiter zu strammen schleifchen, zertrümmerten kirschen
zorn zwischen backenzähnen zu geballten

kauen und spucken.

KERSTEN FLENTER

geboren 1966 in Hannover, wo er auch lebt; viel auf Bühnen.
Zuletzt erschienen: *Bleib immer gut betrunken – das blaue Buch*,
edition roadhouse 2021; *Schön war's. Und schön wird's gewesen
sein*, Audio-CD, edition roadhouse 2020; *Wie wir uns besiegten*,
Erzählungen, Gonzo Verlag 2018..

<https://www.flenter.de/>

Die Arie des Bauarbeiters

Das letzte Gedicht

DIE ARIE DES BAUARBEITERS

Zurück nach Loutro

Waren mit unseren schweren Rucksäcken
die Samaria-Schlucht hinabgewandert,
etwas zu früh im Jahr,
an der engsten Stelle
stand das Wasser noch zu den Knien,
wateten hindurch in unserer
verliebten Unbekümmertheit und wurden
mit der sich zum Meer hin öffnenden Schlucht belohnt,
zelteten am Strand von Agia Roumeli,
aßen im damals einzigen Restaurant
dort, wo der Wirt sich verplapperte, als er uns
das Ziegenfleisch als Lamm verkaufte,
was völlig unerheblich für den Fortgang des Abends war,
selbst der Retsina war erträglich
unter den Sternen von Agia Roumeli.
Dann ging es per Schiff nach Loutro, dieses
Dorf wie von einer Kitschpostkarte kopiert,
zu dem keine Straße führte,
ein paar weiße Häuser am Hang einer Bucht gruppiert,
bekamen ein Zimmer mit Blick auf den Hafen,
genossen die erste Dusche nach vier Tagen,
tranken Wein am Mittag und viel später saßen wir
immer noch auf dem Balkon, erstarbt
und betört vom Gesang des kretischen Bauarbeiters,
der abends um acht beim Mauern
eine italienische Arie schmetterte, seine
Tenorstimme erfüllte die Bucht, und in meinem Kopf
blitze es auf und ich wusste, ich würde nie mehr wieder
einen Augenblick solcher Reinheit und Schönheit erleben.
Dieser bärtige Mann, wohl an die sechzig Jahre alt,
mit seinem nackten, muskulösen, braungebrannten Oberkörper,

SERGEJ TENJATNIKOW

geboren 1981 in Krasnojarsk in Sibirien, lebt in Moskau. Der Dichter, Übersetzer und Videopoet absolvierte sein Studium in Deutschland, lebte einige Jahre auf Mallorca und veröffentlichte zwei Gedichtbände auf Deutsch und drei auf Russisch: Zuletzt erschienen: *Aus deinem Auge schlüpft der Kuckuck – Gedichte Russisch / Deutsch*, Lychatz Verlag 2017; *Plutarchs Kopf – Gedichte*, ostbooks 2019; zahlreiche Übersetzungen ins Deutsche von Texten aus Abchasien, Russland und der Ukraine in: *Der Osten leuchtet – Poetische Töne aus Europa*, Dielmann-Verlag 2022.

<https://tenyatnikov.jimdofree.com/deutsch/>

Ermüdete Engel

Der Spaziergang in einer City

Dort

Der goldene Esel

Höhlengleichnis

Picknick auf Kuba

Irrtum

ERMÜDETE ENGEL

die Welt war so riesig,
doch der Junge buddelte im Sand.

der Ozean war still,
doch der junge Mann legte Stein auf Stein.

am Horizont schwebte eine Fata Morgana,
doch der Mann hobelte und verglaste.

der Himmel war sternenklar,
doch der alte Mann deckte das Dach.

»was willst du von mir, Mond?
warum leuchtest du alles bis auf den Grund durch?«,
fragte der Leichnam.

und die Welt verschwand.

DER SPAZIERGANG IN EINER CITY

als ich durch die Straßen einer City bummelte,
traf ich eine Ansammlung von Polizisten.
sie bewegten sich auf dem Gehsteig
und trugen selbstgebastelte Plakate:
»nein zu der bürgerlichen Willkür«.
»wehret der pubertären Brutalität«.
»wir sind eure Väter«.
»unsere Vergangenheit gehört uns«.
»Sonntag ist unser Ruhetag«.

die Polizisten trugen ebenfalls
Blumen und Luftballons.
sie ähnelten in ihren schwarzen Uniformen
und weißen Helmen Plüschpandas ...
plötzlich rannten etwa zwei Dutzend Menschen
der YouTube- und Instagram-Generation
aus der U-Bahn-Station.
die Kinder fingen an die Polizisten zu verprügeln.
man bewarf sie mit Plastikbechern,
bespritzte sie mit Karottensaft.
und einem Gesetzeshüter spuckte man
Kaugummi direkt ins Visier.

diese Orgie dauerte etwa fünf Minuten.
die Jugendlichen verschwanden genauso schnell,
wie sie erschienen sind. einige Polizisten haben sie
in die U-Bahn mitreingeschleppt.
auf dem Weg nach Hause dachte ich mir:
»arme Polizisten,
der Job ist kein Zuckerlecken,
und dann kommen noch irgendwelche
pickeligen Bastarde und misshandeln sie ... «

Vom Schreiben

(Die Herausgeber*innen)

REIMER BOY EILERS

geboren 1948, verbrachte seine Kindheit auf den Hummerklippen mit einem Großvater als Leuchtturmwärter und einem Onkel als Haifischer. Eilers lebt in Hamburg. 1994 Shortlist für das beste Debut auf der Frankfurter Buchmesse. Auswahl Auszeichnungen: 1996 Einladung zum Internationalen Poesiefestival in Struga, Mazedonien. 2022 Stipendium der Hamburgischen Kulturstiftung. Eilers ist Mitglied im PEN und war zwischen 2016 und 2023 im Rat für deutsche Rechtschreibung. Veröffentlichungen Lyrik u.a.: *Mehr Nordsee*, Kulturmaschinen Verlag Freiburg, 2021. *Der Schweinswal ist von Menschengröße*, Kulturmaschinen Verlag, 2023. Im Sommer 2024 erschien der 3. Band seines großen Romanprojektes über die erste Weltumseglung *Mit Magellan – Die Meerenge*, Kulturmaschinen Verlag. (Bd. 1: *Die Ausfahrt*; Bd. 2: *Das Paradies*). Mehr Infos: Wikipedia, Kulturmaschinen oder Literaturland Schleswig-Holstein.

<https://www.reimereilers.de/>

Ich wollte nicht der Zauberer sein

ICH WOLLTE NICHT DER ZAUBERER SEIN

Sie lernte Laufen und Sprechen
Kam rauf in mein Arbeitszimmer
Fragte mich was ich mache
Ich wollte nicht der Zauberer sein
Also sagte ichs ihr
Sie setzte sich auf meinen Schoß
Verwarf meinen Text

Mit wenigen Handgriffen
Auf dem Keyboard abends beim

Duschen sagte sie
Du bist so nett dass ich gar nicht

sterben kann
Ich lief aus dem Badezimmer
Holte Papier und Bleistift
Kam gleich wieder sie sagte
Wehe du schreibst

SABINE GÖTTEL

geboren 1961 in Homburg/Saar. Lyrikerin, Dramaturgin, Dozentin für Literatur und Theater. Lebt in Hannover. Promotion über Marieluise Fleißer. Feldkircher Lyrikpreis 2023, Kurt-Sigel-Lyrikpreis 2022 des PEN-Zentrums Deutschland, Stipendiatin des Printemps Poétique Transfrontalier 2019. Zuletzt erschienen: *Grillenliebchen*. Gedichte, Wehrhahn Verlag, Hannover 2023; *Im Gefieder*, Gedichte (2022) und *Geister*. Gedichte (2020) – beide im Röhrig Verlag, St. Ingbert. Mitglied des Verbands deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller und des PEN. Gespräche mit Autorinnen und Autoren aus Hannover und der Region unter www.litcast.net. - Das Gedicht *über den see* stammt aus *Geister* (2020).

www.sabinegoettel.de

über den see

ÜBER DEN SEE

ob ich naturgedichte schreibe
fragst du auf der fahrt zur insel
und ob das bojen sind oder nur
die reflexe der untergehenden
sonne auf dem wasser

du erinnerst an die steilen treppen
am haus an die terrasse unter blitzen
an das glimmende ufer den duftenden
jasmin und die poesie des wortes
muffa für schimmel

wenn du mich also fragst ja ich schreibe
über das abtauchen in die tiefe
über das schweigen auf losem grund
über die lautlosen dämonen und
die trippelschritte der seele dort unten

und vielleicht schreibe ich auch
über die große gefangene die liebe
die hart aufschlägt und wellen macht
und ohne atem auskommt
darüber schreibe ich vielleicht

ganz sicher aber schreibe ich
über *die natur des feuers*
und keinesfalls gedichte
über den see

MARCO SAGURNA

geboren 1961 in Wiesbaden; Leben in Frankfurt am Main, Vechta, Angers (Frankreich), Oldenburg und seit 1999 in Hannover. Studium der Germanistik, Kunst, Psychologie sowie Kulturmanagement; 1986-2010: Volontär Suhrkamp Verlag sowie Verlagsgruppe Ippen; Redakteur an Tageszeitungen sowie Literaturverleger; Gastdozent an der *Maharaja Sayajirao University of Baroda* / Indien; Multimediaförderer an Schulen; Pressesprecher Stadt Oldenburg. Bücher zuletzt: *Gedichte Über Kunst : Poems OnArt*; Deutsch / Englisch, übersetzt von Petruscha Huber (2023); *MINIMAL gedichte : einfache auch in FARBE* (2022); *Warmia – Roman* (2022) – alle erschienen im Kulturmaschinen Verlag; als Herausgeber: *laub ist ein geruch es ist ein flirren - Neue Gedichte und Bilder vom Herbst*, mit Fotografien von Willi Rolfes (Edition Bildperlen 2023) – ausgezeichnet mit einem International Creative Award in Bronze (Kategorie Art Books); zusammen mit Ralf-Rainer Rygulla: *Der Osten leuchtet – Poetische Töne aus Europa* (Dielmann-Verlag 2022).

<https://marcosagurna.de/>

Was Gedicht ist

WAS GEDICHT IST

bestimmst du allein Was Gedicht ist das
sagst du Was Gedicht ist das zeigt sich

Das zündet Wörter als Böller
Das tanzt
Das trommelt kommt rhythmisch
Das Flüstert
Das brüllt
Das tobt wie Kinder

Gedichte besingen
Gedicht ist Gesang
Gedicht stellt aus versteckt täuscht an
täuscht vor stimuliert und betäubt

Es fiedelt und duftet
Es glimmt
Es glitzert
Ist kunstfertig hochnäsig kritisch ereifernd
ekstatisch leise und laut
Es fragt
Es ist philosophisch

Gedicht wühlt im Dreck spuckt tritt haut um sich
Schlägt zu und teilt aus
Stottert lallt drischt dich drischt andre verkloppt und verklappt
Zecht redet sucht findet erfindet
Kommt vertraulich fremdelt heuchelt
Biedert sich an
Säuselt
Tritt die Tür ein

Gedicht hat es satt ist zornig wütend traurig lustvoll
Ohne Kalkül

LEANDER SUKOV

geboren 1957 in Hamburg-Barmbek, lebt in Ochsenfurt, bezeichnet sich als pan-sexuell und lehnt eine Genderzuordnung für sich ab. Stellvertretender Bundesvorsitzender des Verbandes deutscher Schriftsteller*innen. Zuletzt erschienen: *Die Alternative wäre Dorsch gewesen* – Kurzgeschichten; Kulturmaschinen 2015; *Schöne kleine Stadt* – Novelle über Ochsenfurt, Kulturmaschinen Verlag 2015; *Obszön* – Lang-Gedicht, Kulturmaschinen 2020 sowie *wenn die stadt erwacht, singt ein leichter kalter wind lieder von polly scattergood*, Gedichte, Kulturmaschinen 2021.

<https://leandersukov.de/>

Du und die Welt

DU UND DIE WELT

Objekt: Totes Kind am Strand.

Vorfall: Flüchtlingsboot gesunken.

Du schreibst: Wie Dich das berührt.

Worüber schreibst Du nicht: Totes Kind am Strand.

Objekt: Gewerkschafter tot in seinem Auto.

Vorfall: Durch Killer getötet.

Du schreibst: Wie Dich das berührt.

Worüber schreibst Du nicht: Toter Gewerkschafter im Auto.

Objekt: Du als geschlagenes Kind.

Vorfall: Dein Vater schlägt dich.

Du schreibst: Über das Leben Deines Vaters.

Worüber schreibst Du nicht: Du als geschlagenes Kind.

Was außen ist, ist innen. Es blickt hinaus.

Manchmal braucht es einen Spiegel um zu sehen.

Manchmal verstellt der Spiegel alle Sicht.

Inhalt

<i>SICHERE TEXTTRANSPORTE SICHERE GEDICHTE</i>	9
<i>JAN KONEFFKE</i>	15
<i>Was ich mag nicht mag</i>	17
<i>Kindheitssommer Elternliebe</i>	18
<i>SYLVIA GEIST</i>	21
<i>An dem Oktobertag sah ich Bäume.</i>	23
<i>Aphasie</i>	24
<i>Für jetzt</i>	25
<i>Etwas anderes</i>	26
<i>Nächstes Mal</i>	27
<i>Veränderung</i>	28
<i>Gerettet</i>	29
<i>RON WINKLER</i>	31
<i>Oderbruch</i>	33
<i>FRANZISKA BEYER-LALLAURET</i>	35
<i>Vibration</i>	37
<i>Talismane</i>	38
<i>Meer und Land</i>	39
<i>Zukunft</i>	40
<i>Loch im Leib</i>	41
<i>Über die Brücke</i>	42
<i>Wir kommen im Dunkeln heim</i>	43
<i>RALF-RAINER RYGULLA</i>	45
<i>Älter werden I</i>	47

<i>Älter werden II</i>	48
<i>Das letzte Kichern</i>	49
<i>Die Worte der Designerin</i>	50
<i>Ein Held</i>	51
<i>Es bleibt wie es ist</i>	52
<i>Fransen</i>	53
<i>Hilfe II</i>	54
<i>Wumm oder Platsch</i>	56
 KATHRIN NIEMELA	 59
<i>tauchgang</i>	61
<i>spirale</i>	62
<i>fadenkreuz</i>	63
<i>polare störung</i>	64
<i>tunnelutopie</i>	65
 WERNER WEIMAR-MAZUR	 67
<i>dann blätterte ich weiter in den lamellen</i>	69
<i>hunger. durst</i>	70
<i>[die berührungen an der nächsten straßenecke]</i>	71
<i>ausgehend von meinem sternum</i>	72
<i>ein briefwechsel</i>	73
<i>[ich gehe nachts]</i>	74
<i>wiederbegegnung</i>	75
 NATASCHA DENNER	 77
<i>Das Uferland war ungebrochen</i>	79
<i>wo ich aus der zeit fiel</i>	80
<i>hörst Du mich</i>	81
<i>die Haut war ein Deckmantel</i>	82
<i>Ich</i>	83
<i>über dem Flipchart huschen bunt</i>	84
 HASAN ZE ALNOON	 85
<i>قيامة العصافير – Die Auferstehung der Vögel (deutsch)</i>	87

قيامة العصفير – Die Auferstehung der Vögel (arabisches Original)	91
KRYSZYNA KUHN	97
<i>im schnabel des hubschraubers</i>	99
<i>am morgen wieder</i>	100
<i>früh lagerte dein kind</i>	101
<i>die zigarren meines vaters</i>	102
<i>das universum zittert</i>	103
<i>keine umarmung</i>	104
<i>morgens</i>	105
MICHAEL AUGUSTIN	107
<i>Mein Vorschlag</i>	109
<i>Konsonanten</i>	110
<i>O weh !</i>	111
<i>A hoy !</i>	112
<i>Ein Gedicht</i>	113
<i>Voll</i>	114
ANNETTE HAGEMANN	115
<i>Bei den Krebsen</i>	117
<i>Leuchtsignale</i>	118
<i>9e Arrondissement</i>	119
<i>Fingerabdrücke in St. Bavo</i>	120
<i>Hinter den Wäldern</i>	121
<i>Luciana, Süditalien, 1952</i>	122
ANDREAS RUMLER	123
<i>Futterneid</i>	125
<i>Flucht</i>	126
<i>Musik-Liebhaber in Uniform</i>	127
<i>Denkmale im Gedicht</i>	130
<i>Strahlendes Gestirn</i>	132

CAROLINE HARTGE	135
<i>reisespiel der enkelin</i>	137
REINHARD REICH	139
<i>gstanzl</i>	141
<i>zeitunglueck</i>	142
<i>blick aus dem fenster</i>	143
<i>fliege</i>	144
<i>fast gebrochen</i>	145
<i>wille zur stille</i>	146
<i>du e dur</i>	147
<i>finde im blinden</i>	148
<i>donauschlinge</i>	149
CORNELIA BECKER	151
<i>alas</i>	153
<i>nichts</i>	154
<i>wenn ich schreibe</i>	156
THOMAS WEIß	157
<i>freies geleit</i>	159
<i>handel</i>	160
<i>verlust</i>	161
<i>weg zehrung</i>	162
<i>suche</i>	163
<i>rast</i>	164
<i>aufbruch</i>	165
ANNA SANNER	167
ZUSAMMEN FEIERN	169
WO ICH BIN?	170
<i>mensch – eben noch und dann</i>	171
<i>Vom Mädchen zur Mutter</i>	172
<i>Die dritte Person</i>	173
<i>Gänsehaut schlürfen</i>	174

<i>Puppenspiel</i>	175
<i>New Babylon – Stadt der Engelszungen</i>	176
 <i>MIO COSTA</i>	 179
<i>rotpunkte, kein zurück</i>	181
<i>not a to do list</i>	182
<i>durchsichtige phase (n)</i>	183
<i>(titellos)</i>	184
<i>arrabiata meaning antipassito</i>	186
<i>klirrfaktorsuche (gläserlos)</i>	187
 <i>KERSTEN FLENTER</i>	 189
<i>Die Arie des Bauarbeiters</i>	191
<i>Das letzte Gedicht</i>	195
 <i>SERGEJ TENJATNIKOW</i>	 197
<i>Ermüdete Engel</i>	199
<i>Der Spaziergang in einer City</i>	200
<i>Dort</i>	202
<i>Der goldene Esel</i>	203
<i>Höhlengleichnis</i>	204
<i>Picknick auf Kuba</i>	205
<i>Irrtum</i>	206
 <i>SAFIYE CAN</i>	 207
<i>Künstlerleben leben</i>	209
<i>Luftloch</i>	210
 <i>GÜNTHER BUTKUS</i>	 211
<i>als wir uns trafen</i>	212
<i>alsterlicht</i>	213
<i>wolkenlosblau</i>	214
<i>festhalten</i>	215
<i>hautfetzen</i>	216
<i>vagabunden</i>	217
	 251

<i>zeitenwende</i>	218
<i>OLAF VELTE</i>	219
<i>Peggy Cavanagh</i>	221
<i>Vers</i>	222
<i>Selbstportrait 23</i>	223
<i>Lutter & Wegner</i>	224
<i>Lichtspiele</i>	225
<i>Feldschütz Gang 33</i>	226
<i>VOM SCHREIBEN (Die Herausgeber*innen)</i>	229
<i>REIMER BOY EILERS</i>	231
<i>Ich wollte nicht der Zauberer sein</i>	233
<i>SABINE GÖTTEL</i>	235
<i>über den see</i>	237
<i>MARCO SAGURNA</i>	239
<i>Was Gedicht ist</i>	241
<i>LEANDER SUKOV</i>	243
<i>Du und die Welt</i>	245